

Lund will nicht mehr

Lund ist nicht zufrieden. Nein, er ist sogar tot unglücklich.

Immer öfters sitzt er so da, schlaff, zusammengesunken und gedankenverloren.

Er ist wieder mal ganz allein in der Hütte. Früher hat ihm das gar nichts ausgemacht.

Still dasitzen, auf den See starren, den Gedanken nachgehen. Oder die Vögel beobachten, oft war auch ein Eichhörnchenpaar zu sehen. Deren dreiste Spiele und die unglaublichen Sprünge hoch in den Bäumen, hatten den alten Mann begeistert. Nun sitzt er wie so oft in der Stuga, seine Augen schweiften durch den Raum, bleiben an der Holzdecke hängen,- wunderbare Bretter hatte er damals für Decke ausgewählt. Total astfrei. Die Wände ebenfalls Holz, klar ist alles etwas dunkel geworden. Aber von einer finsternen Dunkelkammer zu sprechen, wie sein Sohn, das trifft ihn schon sehr. Es schmerzt ihn immer, wenn abfällig von seinem Bauwerk gesprochen wird. Der Junge lässt es wohl ganz gezielt darauf ankommen, um ihn damit zu kränken. Lund hat sich auch im Schuppen einen Raum zum schlafen ausgebaut. Wenn die jungen Leute da sind fühlt er sich nicht mehr heimisch. Mein Gott, es sind doch aber seine Kinder, die Tochter lässt es den Alten nicht so spüren, zumal Lund so gern mit dem Enkeljungen zusammen ist. Da kann er seine Ängste auch mal vergessen. Zusammen haben sie manchen Fisch gefangen, auch wenn der große, selbstgebaute Gaff für einen Riesenfisch nie zu Einsatz gekommen ist.

Damals 1969 waren sie froh, die beiden zusammenhängenden Grundstücke zu bekommen, sein Freund Eric und er. Das Nachbargrundstück war schöner, höher gelegen, mit freiem Blick zum See. Eric war wieder mal schneller und pffiffiger. „Ich gebe dir 10 Tausend Kronen, wenn du mir das nördliche Grundstück überlässt“. Gutmütig wie immer war Lund einverstanden, das Geld hat er nie gesehen, danach zu fragen hatte er nicht fertig gebracht. Am Ende war das auch nicht wichtig, so war doch immer ein Bekannter da, mit dem er ein paar Sätze wechseln konnte. Oder nur zusammen sitzen und auf das Wasser blicken. Marga, seine Frau war nicht recht glücklich hier draußen, nichts los, kein Betrieb! Beim Bau hat sich Eric manches bei ihm abgesehen oder seine Hilfe in Anspruch genommen. Er war einfach nicht so geschickt und ausdauernd wie er. Eric starb früh. Schon dadurch wurde es hier am See für den Alten schlechter. Dann kam seine Krankheit, überraschend; erholt hat er sich nie wieder richtig. Alles ging langsamer, sein Gedächtnis wurde recht mies. Kenntnis nahmen seine Leute davon nur, indem sie ständig an ihm rummeckerten. Nichts machte er mehr richtig, überall schien er nur im Wege zu stehen, und Marga war oft ganze Tage nur mit ihren Freundinnen unterwegs. Am schlimmsten aber war, dass er nicht mal mehr Freude an seiner Stuga hatte, ganz besonders als sein Sohn ganz unverhohlen zum Verkauf drängte. Er bräuchte ein neues Auto, Schulden wären auch noch abzutragen...

Wie konnte sich Lund noch über sein kleines Reich freuen?

Ganz verstohlen, mit dem Gefühl etwas sehr Schlechtes zu tun, betrat er nun öfters den Schuppen, maß mit den Augen die Balkenhöhe, es war nicht sehr hoch!

An dem Wochenende, als es nur regnete, kramte er den sorgfältig versteckten Strick hervor. Es war sehr knapp, Lunds Zehenspitzen berührten sanft den Fußboden.